

Elisabethstr. München, den 7. XI. 66.

14/4 Mein lieber Herr Oppel!

Ich habe mich riesig
gefreut über Ihre Zeilen! Es ist
mir zu schade, daß wir uns
in Würzburg nicht treffen können,
da ich nicht abkommen kann.

Ich habe jetzt eine fürchterliche
Zeit durchlebt. bin sehr lauter
Aufregungen nicht viel zum
Aber gekommen. Ich bin bereits
übermüdet, es ist aber für
mich sehr schwer, ein passendes
Zimmer zu bekommen, nur man
viel spielen u. Musikinstrumente gehen

Kann. Das hält ja niemand aus!
Ich würde ich bei den Eltern
meiner Braut; hier habe ich
es sehr bequem u. fange ich
an, tüchtig zu leben. Ihre
beiden Töchter gehen schon sehr
gut. Ebenso die beiden Töchter.
Mir den Kardinal muß ich
noch lassen. Na, ich werde
ich allmählich zur Kirche, —
dann wird's schon gut gehen.
Ich werde mit aller Mühe
gehen; denn ich möchte Ihnen
zu einem möglichst glänzenden
Erfolge verhelfen. — Auf Wieder

ordentlich freut es mich, daß Ihre
Fächer auch in Nürnberg gespielt
werden. Es tut mir mit freilich
leid, daß ich nicht hören kann.
Ich fahre also am Dienstag, 4²⁵ um

M. ab und bin Mittwoch früh
9⁰⁵ nach Kiel, wo wir uns
zu sehen werden. Ich freue
mich schon riesig darauf!

— — übrigens soll ich Sie von
Heim ~~St.~~ ^{St.} Kinnal grüßen!

Ich gehe dort Dintericht
u. ich sprech mit ihm über
meine nächsten Projekte.

Ich war für den 13. nach Nürnberg

find Symphoniekonzert angeordnet,
Ich müsste absagen; dafür habe
ich in übermächter daran.

Ich bin außerdem von einer
Pianistin für Anfang Dezember
in M. angeordnet, wo ich
Herr Toloz Sonate spiele.
am 30. Nov. bin ich in Fürtth.

Man wird werden zu unmittel-
halt miteinander sprechen
können. Sagen Sie also bis dahin
recht herzlich Segnisse von
Ihren Abtrampeln

Pauline
Elisabethstr. 14/4.

Durch meine
Praxis
angenehm
auf's herzlichste.
Liebe Schwester
Pauline